

Bayer. Wettbewerb Ländliche Entwicklung 2005/2006

Staatspreis des Bayer. Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten

Bewerbungsbogen

Kategorie 1 „Gemeinschaftliche und öffentliche Leistungen“

A. Projektdarstellung

1. Projektbezeichnung

BÜRGERGESELLSCHAFT ALS SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT

„Entscheidungsfindung auf dem Zwei-Säulen-Prinzip – Mitwirkung der Bürger auf allen Handlungsfeldern“

2. Projektträger und Ansprechpartner

Projektträger:

Teilnehmergeinschaft Weyarn mit den Arbeitskreisen / Gemeinde Weyarn

Ansprechpartner:

Erster Bürgermeister Michael Pelzer

Vorsitzender der Teilnehmergeinschaft TA Heinrich Schneider

Koordinationsstelle „Gemeindeentwicklung“ Theresia Benda

3. Projektanlass

Der Projektanlass war Anfang der 90er Jahre der **Infrastrukturverlust**, der **ungeregelte Zuzug** aus der Großstadt und die **Verkehrszunahme** in einer ländlichen Flächengemeinde 30 km vor München, an der meistbefahrenen Autobahn A 8 gelegen. Die Folge war der **Verlust der Orientierung** und zunehmend ein **Verlust von Selbstwertgefühl**. Dies ging einher mit dem **nicht mehr Erkennen der eigenen Stärke, Werte und Potentiale**. Das **Stadt-/Umlandproblem** ist entlang der Autobahn sichtbar:

- Der Ballungsraum greift als Siedlung- und Flächenbrei in den ländlichen Raum ein.
- Spekulationen führen häufig zum Verlust der Maßstäblichkeit und menschliche Interaktionen werden geringer.

Die Reaktion war resignativ. Die kulturelle Identität ging verloren. Die Bereitschaft, Hilfe

...

anzunehmen, führte zum Interesse am Bayer. Dorferneuerungsprogramm, dessen Anordnung 1991 beantragt wurde.

4. Projektbeteiligungen

Zwischen 1993 und heute entstand ein strukturiertes Modell für Bürgermitwirkung, bei dem vielfältige Plattformen für alle Beteiligten geschaffen wurden. Dadurch wurden zeitliche und thematische Ressourcen aktiviert. Ergebnis war, dass

- der **Gemeinderat** Mitwirkung der Bürger zulässt und zunehmend als Hilfe versteht.
- **Arbeitskreise** mit festen Regeln und eigenverantwortlich verwalteten Budgets arbeiten
- **Bürger** immaterielle Eigenleistung erbringen (Patenschaften)
- **Vereine und Dorfgemeinschaften** materielle und immaterielle Leistungen erbringen

5. Projektbegleitung

Die **DLE**, ihre Projektleiter, **professionelle Begleiter** bei den Arbeitskreisen, **externe Moderatoren**, die **Untere Naturschutzbehörde** und das **Amt für Landwirtschaft**, waren während der ganzen Zeit hilfreiche Begleiter. Schon in der Startphase begannen intensive **Besuche beispielhafter Projekte** in Bayern und Österreich. **Seminare** zur Selbstqualifikation wurden wahrgenommen. Zudem wurden auch **Workshops** für den Vorstand der TG, die Verwaltung und den Gemeinderat wiederholt durchgeführt. Mit der Aufnahme in das **Netzwerk CIVITAS** der Bertelsmannstiftung - das Ergebnis der Auszeichnung als „Bürgerorientierte Kommune“ - fand zwischen 1999 und 2004 ein umfangreicher **Coachingprozess** zum Thema bürgerschaftliches Engagement statt, der zusätzliche Präzision brachte. Über die Beteiligung als Mitglied des weltweiten Projekts „Dorf 2000- Beispiele nachhaltiger Landentwicklung“ bei der EXPO 2000 gab es in den Jahren 1998 – 2000 einen intensiven **Erfahrungsaustausch** und gegenseitige **Besuche in zehn Gemeinden deutscher Flächenbundesländer**. Die Präsentation des eigenen Beitrags zu diesem Projekt, die über 12.000 Besucher nach Weyarn brachte, half uns genauer zu werden und den eigenen Weg kritisch zu überprüfen. Während der gesamten Projektdauer besuchten wir immer wieder andere beispielhafte Projekte. Zunehmend wurden wir **Ziel von Besuchen und Exkursionen** anderer Gemeinden, Agendagruppen, Fachkommissionen, Verbände usw. Die damit verbundenen Präsentationen führten zu neuen Ideen und mehr Zielgenauigkeit. Ganz entscheidend war die von der Gemeinde finanzierte Einrichtung einer **hauptamtlichen Koordinationsstelle „Gemeindeentwicklung“** (seit 1997), die für die Weitergabe von Informationen an alle, die Koordinierung der Prozesse, Organisationshilfe und Kontinuität des Prozesses verantwortlich ist. Sie sorgt auch dadurch, dass sie ständiger

Ansprechpartner für alle Bürger ist, für die gleiche Augenhöhe zwischen den Prozessbeteiligten.

6. Projektleitbild/-konzeption

Wesentlich für den Erfolg war die Bereitschaft zu einer umfassenden (über ein Jahr dauernden) **professionell begleiteten Bestandsaufnahme**, die mit der Bereitschaft des Gemeinderats verbunden war, in dieser Zeit keine unumkehrbaren Entscheidungen zu fassen. Aus der so gewonnenen **Strukturanalyse** entstand ein umfassendes **Grobkonzept für die gesamte Gemeinde**. Danach waren drei Entwicklungen möglich.

- Hinnehmen einer von außen gesteuerten, nicht kontrollierten Entwicklung.
- Eine suburbane, auf quantitatives Wachstum gerichtete Entwicklung.
- Erhaltung der ländlichen Identität und seiner Qualität.

Die anschließende **Leitbilddiskussion** (eineinhalb Jahre) führte zu einer Reihe von Leitzielen, aus denen sich ein klares, von der Bevölkerung auch heute noch konsequent getragenes Leitbild ergab: „**Wir wollen ländlicher Raum bleiben**“. Dieses Leitbild festigte das von der Gemeinde Weyarn schon zuvor begonnene effiziente **Bodenmanagement**, mit dem die Handlungsfreiheit der Gemeinde zur Erreichung des Leitbilds erheblich erweitert wurde (bezahlbares Wohnen für junge Familien, dezentrale Arbeitsplätze, maßstäbliche Infrastruktur). Das Leitbild wurde methodisch noch ergänzt: „**Wir planen die Zukunft mit dem Bürger**“.

7. Projektdarstellung, -ergebnis

Projekte:

Eine variable Anzahl von themen- und projektbezogenen Arbeitskreisen hielt sich ebenso konsequent an das Leitbild wie der Gemeinderat. Der ständige Dialog auf allen Handlungsebenen zwischen Handelnden und Betroffenen wurde zur Selbstverständlichkeit. Das führte zu Veränderungen im Vergleich zum bisherigen Verhalten, das nicht gestaltend sondern reagierend ausgerichtet war.

- Wir wollen unsere ländliche Identität bewahren
- Wir wollen uns nicht benutzen lassen sondern definieren unsere Interessen selber.
- Wir nehmen das Schicksal in die eigene Hand.
- Subsidiarität ist Prinzip.
- Offenheit und Information ist ebenso Grundsatz wie Mitwirkungskultur (Mitwirken heißt Mitentscheiden). Alle Kompetenzen in der Gemeinde müssen genutzt werden.
- Wir halten nicht von Subventionsmentalität. Ökonomische Tragfähigkeit ist wichtig.
- Wir wollen keine Spekulation.

Dem liegt eine im Prozess entstandene immer stärker gewachsene neue politische Kultur zugrunde. Gemeinden sind nicht mehr Vollversorger für alle Probleme des täglichen Lebens,

sondern professionelle Entwicklungsagenturen. Bürger sind nicht mehr Kunden sondern Mitgestalter, Politiker nicht mehr Macher sondern Ermöglicher. Die Eigenverantwortung der Menschen soll das Immunsystem des Organismus Gemeinde stärken.

Heute ist das Gesamtprojekt die umfassende, auf allen kommunalen Handlungsfeldern entstandene Bürgergesellschaft mit einer Vielzahl von Teilprojekten. Dazu gehört auch ein auf Kinder und Jugendliche abgestimmtes Konzept der Beteiligung (Kindergemeinderatssitzungen und Jungbürgerversammlungen). Alle Projekte beruhen auf der gleichen Mitwirkungsstruktur (Aktivierung – Arbeitskreisgründung – professionelle Begleitung – Koordination – Vernetzung im Steuerungsgremium – Entscheidung – Umsetzung). Dies gilt auch für Projekte außerhalb des staatlichen Dorferneuerungsprogramms.

Die hier entstandene Zwei-Säulen-Entscheidungsstruktur (vgl. Graphik) wird als selbstverständlich empfunden.

Die auf dieser Struktur basierenden, in den Jahren 1998 – heute durchgeführten Teilprojekte, stehen in einer gesondert beigelegten Anlage.

Initiative

Die Initiative ging und geht weiter überwiegend von Arbeitskreisen und Projektgruppen aus. Wesentlich ist die Bereitschaft des Gemeinderates, den Arbeitskreisen Eigenverantwortung bei der Durchführungen von Projekten zu übertragen. Dazu gehört auch die Vergabe von eigenverantwortlich verwalteten Budgets.

8. Projektnutzen und Nachweis der Nachhaltigkeit

Der Nutzen des Projektes stellt sich im Ergebnis einer erstmals 2002/2003 durchgeführten **Demokratiebilanz** dar. Dieses Ergebnis zeigt Mitmach- und Anerkennungskultur, Wiedergewinnung der eigenen Identität bei konstruktiver Stärkung der Teilidentitäten der Dörfer, Selbstbewusstsein, Zukunftsorientierung, Spekulationsvermeidung, Maßstäblichkeit des Handelns und Planens, zunehmende Kooperation mit Nachbargemeinden (Wasser/Schule usw.), finanzielle Solidität, umfassende Aktivierung nachhaltiger Eigenverantwortung in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Ein wesentlicher Nutzen liegt in der **Effizienz der Bürgergesellschaft**:

- Projekte werden kostengünstiger durchgeführt, weil Budgetverantwortlichkeit zu Kostenbewusstsein führt.
- Reparaturarbeiten werden vermieden, weil Lösungen auf breitem Konsens beruhen.
- Entscheidungen sind schneller und präziser möglich, weil Leitbilder feste Maßstäbe geben.

- Landmanagement und dialogorientierte Bauplanung machen zielorientierte Ortsplanung möglich.
- Das Klima wird zuversichtlicher, weil Erfolg von vielen selbst erlebt wird.

Zunehmend übernehmen Private eigenverantwortlich öffentliche Aufgaben in sog. **Patenschaften**. **Die Nachhaltigkeit beruht auf der Selbstverständlichkeit, mit der dieses System gelebt wird.** Gerade deshalb hat der Gemeinderat eine Arbeitsgruppe beauftragt eine Satzung zu entwerfen, die den bisherigen Weg der bayerischen Dorferneuerung als verbindliche Handlungsanweisung über das Ende des staatlichen Dorferneuerungsprogramms hinaus festschreibt.

9. Projektdauer

Seit 1993 und weiter über das staatliche Dorferneuerungsprogramm hinaus.

10. Projektkosten, –förderung und Eigenleistung

Projektkosten:

Projektförderung:

Eigenleistung:

11. Sonstiges

B. Zusatzinformationen

1. Strukturportrait der Gemeinde

Die Gemeinde Weyarn im Landkreis Miesbach liegt 30 km südlich von München und 26 km westlich von Rosenheim an der Autobahn A8 München-Salzburg, die das Gemeindegebiet in Ost-/ Westrichtung teilt. Die Staatstraße 2073 mit einer täglichen Verkehrsbelastung von ca. 17 000 Fahrzeugen verläuft in Nord-/ Südrichtung durch das Gemeindegebiet und die Orte Weyarn und Thalham in die Naherholungsgebiete um den Tegernsee und den Schliersee.

Die attraktive Moränenlandschaft des Gemeindegebietes mit der Mangfall, dem Seehamer See und großflächigen Mooren wurde in der Eiszeit vom Innngletscher geformt.

Dazu gehört auch das Gebiet um den Taubenberg, in dem die Landeshauptstadt München 80% ihres Trinkwasser fördert.

Es erstreckt sich über die Gemeinden Weyarn, Valley und Warngau und sichert als größtes zusammenhängend extensiv bewirtschaftetes Gebiet der Bundesrepublik Deutschland sowohl die hohe Qualität des Münchner Trinkwassers als auch die Existenz einer nachhaltig betriebenen Landwirtschaft.

Die Gemeinde Weyarn hat heute 3.217 Einwohner, die in 22 Ortschaften und Weilern wohnen und leben. Durch eine familienfreundliche Gemeindepolitik, die sich in einem Geburtenüberschuss niederschlägt, und einen moderaten Zuzug, wächst die Bevölkerung seit 1970 jährlich um ca.1%.

Der Norden und Süden des Gemeindegebietes ist mit 51 Haupterwerbs- und 37 Nebenerwerbsbetrieben stark landwirtschaftlich geprägt.

Durch ein dezentrales Gewerbekonzept, das Wohnen und Arbeiten an einem Ort ermöglicht und auf die Eigenart und Struktur der Dörfer Rücksicht nimmt sind 106 Handwerks- und Gewerbebetriebe mit 352 Arbeitsplätzen und 1 Industriebetrieb mit 51 Arbeitsplätzen über das ganze Gemeindegebiet verteilt. 67 Dienstleister bieten weitere 213 Arbeitsplätze an. 779 Auspendlern stehen 412 Einpendler gegenüber.

Die Nahversorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln erfolgt durch 2 Bäcker, 2 Metzger und 2 Dorfläden. Der Dorfladen in Weyarn wird auf Vereinsbasis betrieben.

Die Gemeinde zeichnet ein lebendiges Vereinsleben mit 30 Vereinen und 4900 Mitgliedern aus.

Die Klosterkirche und die noch vorhandenen Gebäude des ehemaligen Augustiner Chorherrenstifts, das im Jahr 1311 gegründet wurde, prägen noch heute das Ortsbild und die Baustruktur von Weyarn und sind Zeugen einer einstmalig blühenden Klosterkultur. Die Ansiedlung des Deutschen Ordens im Jahre 1998 war ein erster Schritt dieses kulturelle Erbe zu neuem Leben zu erwecken.

Das Leitbild Weyarns „Wir wollen ländlicher Raum bleiben“ um damit die eigene unverwechselbare Identität zu bewahren, ist heute in allen gemeindlichen Planungen wie Flächennutzungsplan, Landschaftsplanung, dezentrales Gewerbekonzept etc. verankert.

Das Weyarner Modell der Bodenpolitik verhindert Bodenspekulationen, gewährleistet jungen Familien langfristig bezahlbaren Wohnraum, erhält die dörfliche Lebensqualität und erleichtert die Durchsetzung des Leitbildes. Dieses bodenpolitische Modell wurde bei der Expo 2000 präsentiert und ausgezeichnet.

Von der Bertelsmannstiftung wurde die Gemeinde Weyarn als einzige bayerische Gemeinde als „Bürgerorientierte Kommune“ ausgezeichnet und in das „CIVITAS-NETZWERK“ aufgenommen.

Im Jahr 2004 wurde Weyarn mit einem „Europäischen Dorferneuerungspreis für ganzheitliche, nachhaltige und mottogerechte Dorfentwicklung von herausragender Qualität“ ausgezeichnet.

2. Gesamtverfahren nach FlurbG

Für Gemeindegebiet von Weyarn wurde am 9.12.1993 ein Flurneuordnungs- und Dorferneuerungsverfahren mit einer Fläche von 4672 ha und 1745 Besitzständen nach §§ 1,4 und 37 FlurbG angeordnet.

Ziel der Verfahren war, für die Gemeinde Weyarn ein umfassendes Entwicklungskonzept zu erarbeiten sowie agrar- und infrastrukturelle, ökologische, wirtschaftliche, gestalterische und soziokulturelle Entwicklungsziele zu definieren. Um diese Ziele zu erreichen, wurden Handlungsfelder beschrieben und Maßnahmen entwickelt, die nach Prioritäten geordnet und mit einem Budget für die Umsetzung ausgestattet wurden.

In Weyarn, Thalham, Neukirchen, Naring und Holzolling wurden Straßenräume zurückgebaut, Gehwege angelegt, Plätze und die Randbereiche neu gestaltet, damit sich die Menschen sicher in den Dörfern bewegen können und das Ortsbild aufgewertet wird.

Durch den Ausbau von Geh- und Radwegen zwischen den Dörfern wurde die Sicherheit für Schulkinder und Erholungssuchende verbessert.

Das Moorbad in Pienzenau wurde in großartiger Eigenleistung saniert.

Viele Marterl - Zeugnisse einer bewegten Vergangenheit - und Kapellen wurden renoviert.

In einer mehrbändigen Chronik hat der Arbeitskreis Geschichte die Vergangenheit der Menschen, Gebäude und Landschaft wieder lebendig werden lassen.

Der Gemeinderat hat beschlossen einen „Grüngürtel“ um das Kloster und den alten Ortskern von Weyarn von Bebauung frei zu halten. Die Renaturierung der Klosterweiher ist ein Baustein zur Umsetzung dieses Kozeptes.

Bei der Umsetzung dieser und anderer Maßnahmen haben der Gemeinderat, der Vorstand der Teilnehmergeinschaft, die Arbeitskreise und die Bürger die oben beschriebene Mitwirkungskultur entwickelt, die den Maßnahmen noch einmal einen besondern Wert verleihen.

In der Dorferneuerung sind Maßnahmen in Höhe von 3.015 Mio € geplant. Davon trägt die Gemeinde 1.015 Mio €, 2.000 Mio € werden über Zuschüsse aus EU-, Bundes- und Landesmitteln abgedeckt. Derzeit sind Maßnahmen in Höhe von 2.344 Mio € umgesetzt.

In der Flurneuordnung sind Maßnahmen in Höhe von 188 T€ geplant. Davon werden 80 T€ durch Eigenleistung und Kostenbeteiligung der Gemeinde aufgebracht, 108 T€ werden über EU-, Bundes- und Landesmitteln abgedeckt

Für den vorstehenden Prämierungsvorschlag:

Projektträger:

Direktion für Ländliche Entwicklung:

Ort, Datum

Ort, Datum

Unterschrift

Unterschrift Präsident